

BERGSTRÄSSER MODELL

HANDWERK MACHT

mit moderner Sanitärtechnik

In deutschen Schulgebäuden nimmt der Sanierungsstau weiter zu. Der südhessische Landkreis Bergstraße hat daher ein Modellprojekt entwickelt, bei dem möglichst viele Schulen saniert und gleichzeitig die Aufträge an das regionale Handwerk vergeben werden. Im Sanitärbereich wurde dabei vor allem Wert auf eine moderne Ausstattung sowie Wasser sparende Technik gelegt. Autor: Klaus Teders, Wuppertal



Langenbergsschule Birkenau

Für rund 1,2 Mio. € wurde an der Langenbergsschule in Birkenau ein Neubau errichtet, in dem Mensa und Bibliothek untergebracht sind. Damit wurde die bisher herrschende Raumnot der Schule beseitigt und die Ganztagsbetreuung der Schüler ermöglicht



Gutes Ausspülverhalten

In den Toilettenanlagen des Neubaus wurden „Renova Nr. 1“-WC angebracht. Durch ihr gutes Ausspülverhalten verbleiben weniger Rückstände im WC



Gerade Linien

Die Waschtische zeichnen sich durch eine eckig-moderne Gestaltung aus und machen in jeder Einbausituation eine gute „Figur“

Der Landkreis Bergstraße hat 75 Schulen in Gebäuden der unterschiedlichsten Baujahre, von denen ein Großteil heute sanierungsbedürftig ist. Bis zum Jahr 2010 sollen diese Schulgebäude auf der Grundlage eines Schulentwicklungsplans saniert, umgebaut oder mit Erweiterungsbauten versehen werden. Der gesamte Finanzierungsbedarf wird auf etwa 120 Mio. € geschätzt.

Unterstützung für regionale Handwerker

Da diese Summe vom Kreis als Schulträger nicht alleine aufgebracht werden kann, wurde mit dem „Bergsträsser Modell“ ein innovatives Finanzierungskonzept entwickelt: Es besteht im Kern aus einem „Sale and lease back“-Verfahren, bei dem Erbbaurechte für zwölf Jahre an ein Leasingunternehmen veräußert

werden. Im Gegenzug wird dem Landkreis ein Teil der Bau- und Renovierungskosten für die Schulgebäude zur Verfügung gestellt. Die Verwaltung der Gelder für die Sanierungsarbeiten liegt in den Händen eines eigens zu diesem Zweck gegründeten kommunalen Eigenbetriebs. Dieses Konstrukt bietet den Vorteil, dass bei der Vergabe die in der Region ansässigen Handwerksbetriebe berücksichtigt werden können.

Der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Rhein-Main, Dr. Christof Riess, lobte das Konzept als „Impulsgeber für die Region“ und wünschte sich, dass möglichst viele weitere Kreise danach vorgehen würden. Kreishandwerksmeister Willi Arndt von der Kreishandwerkerschaft Bergstraße versprach solide Arbeit, konkurrenzfähige Preise und „kurze Wege bei der Gewährleistung und Wartung“.

Moderne Sanitäranlagen

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die zeitgemäße Ausstattung der Sanitäranlagen gerichtet – zum Beispiel in der Langenbergsschule in Birkenau. Sie erhielt für 1,2 Mio. € einen Neubau, in dem Mensa und Bibliothek untergebracht sind. Die Sanitärinstallation wurde von der Peter Steinmann GmbH aus Wald-Michelbach ausgeführt. „Die Arbeiten dauerten drei Wochen und umfassten die gesamte Sanitärinstallation, die Küchentechnik und Teile der Heizungsanlage“, sagt Geschäftsführer Peter Steinmann. „Dazu gehörten auch ein barrierefreier Sanitärraum und die Schülertoiletten im Erdgeschoss.“

Hier wurden Produkte aus der Sanitärkeramikserie „Renova Nr. 1“ von Keramag (WWW.KERAMAG.DE) eingebaut. „Ein ausschlaggebendes

SCHULE

Argument für diese Serie war die zehnjährige Nachkaufgarantie, die auf alle Produkte des Kernsortiments gewährt wird“, erinnert sich der Technische Außendienstmitarbeiter der Keramag, Walter Höninger, der die Bauvorhaben betreut hat. „Bei einem eventuellen Schadensfall kann problemlos ein gleichwertiger Ersatz beschafft werden.“

Die Jungentoiletten sind mit zwei und die Mädchentoiletten mit vier wandhängenden „Renova Nr. 1“-WC ausgestattet. Sie verfügen über ein gutes Ausspülverhalten, das durch einen Spülwasserverteiler aus Kunststoff erreicht wird. Dadurch bleiben die Toiletten auch bei hoher Nutzungsfrequenz länger frei von Rückständen. Darüber hinaus kamen trendig-eckige „Renova Nr. 1 Plan“-Waschtische in den Vorräumen zum Einsatz.

Größtes Bauprojekt im Kreisgebiet

In Neckarsteinach wurde ein rund 3,1 Mio. € teurer Erweiterungsbau der Freiherr-vom-Stein-Schule in Betrieb genommen. Anschließend sind die Bestandsgebäude für 4,1 Mio. € saniert worden. Die Fachplanung der Gewerke Heizung, Lüftung und Sanitär wurde für beide Bauabschnitte vom Ingenieurbüro ITG GmbH aus Lorsch durchgeführt. Geschäftsführer Gregor Petry. „Für die Freiherr-vom-Stein-Schule haben wir u.a. die Trinkwasserinstallation in den Klassenräumen und die Sanitäranlagen geplant.“ Die Jungen- und Mädchentoiletten befinden sich im Kellergeschoss und sind mit je vier wandhängenden „Renova Nr. 1“-WC ausgestattet. „Auf Wunsch des Bauherrn erhielten sie nur einen Sitzring ohne Deckel“, erklärt Gregor Petry. Die Erfahrung habe leider gezeigt, dass Deckel oft in kürzester Zeit dem Vandalismus zum Opfer fallen. In den Vorräumen zu den Toiletten wurden je zwei „Renova Nr. 1“-Waschtische installiert.

Darüber hinaus sollten in den Klassenräumen, dem Kunst- und Werkraum sowie den naturwissenschaftlichen Räumen Gelegenheiten zum Auswaschen von Tafellappen geschaffen werden. Dabei war die Wahl auf „Renova Nr. 1 Plan“-Waschtische gefallen. Ihr Vorteil ist das große Becken, in dem auch ein Eimer sicher abgestellt werden kann. Außerdem bietet die Armaturenbank großzügige Ablageflächen.

Rollstuhlgerechte Sanitäräume

Der Erweiterungsbau in Neckarsteinach ist barrierefrei gestaltet. In ihm ist ein Sanitäräum vorhanden, der mit dem Rollstuhl genutzt werden kann. Zu dessen Ausstattung wurde ein wandhängendes WC aus der Keramag-Serie „Vitalis“ ausgewählt. Durch die vergrößerte Ausladung von 70 cm erfüllt



Freiherr-vom-Stein-Schule

Kurz vor Beginn des neuen Schuljahres waren die Ausbaumaßnahmen im Inneren des Erweiterungsbaus der Freiherr-vom-Stein-Schule abgeschlossen. Nur die Außenanlagen warteten zu diesem Zeitpunkt noch auf die abschließende Gestaltung durch ein Handwerksunternehmen aus der Region

es alle Anforderungen, die die DIN 18 024, Teil 2, an WC in barrierefreien Sanitäräumen von öffentlich zugänglichen Bereichen stellt. Der hier installierte „Paracelsus“-Waschtisch kann von einer im Rollstuhl sitzenden Person genutzt werden. Seine leicht nach innen gewölbte Vorderkante ermöglicht ein weites Vorbeugen in das Becken, so dass Armatur und Wasserstrahl bequem erreicht werden.

Geringere Betriebskosten dank „Centaurus“

In den Jungentoiletten des Erweiterungsbaus wurden vier „Centaurus“-Urinale eingebaut. Dabei handelt es sich um moderne wasserlose Urinale, die vollkommen ohne Strom, Chemie oder Wasser funktionieren. Möglich macht dies eine mechanische Schlauchdichtung aus Gummi, die als Geruchsverschluss dient. Sie sperrt das Abflussrohr gegen unangenehme Gerüche ab, öffnet aber gleichzeitig bei der geringsten Menge Flüssigkeit, um diese dann vollständig abfließen zu lassen.

In der Heinrich-Böll-Schule im südhessischen Fürth bewähren sich die „Centaurus“-Urinale bereits seit einigen Jahren und Hausmeister Fritz Überall zeigt sich restlos zufrieden: „Durch die neuen Urinale haben sich der Wartungs- und auch der Reinigungsaufwand erheblich reduziert.“

Bei der Sanierung der Altbauten der Langenbergsschule wurden ebenfalls diese Urinale montiert. Die Arbeiten hat der Sanitärinstallationsbetrieb Ernst Krastel GmbH aus Mörlenbach-Weiher ausgeführt. „Das waren die ersten Sanitäräume in Schulen, die wir saniert haben“, erklärt Techniker Ralf Krastel. „Die meisten Aufträge erhielten wir hier bisher im Heizungsbereich. So haben wir allein im vergangenen Jahr die Heizungen in sechs Schulen erneuert.“ In einer Toilettenanlage des Schulgebäudes wurden die wassergespülten Urinale gegen drei „Centaurus“-Modelle ausgetauscht und fünf weitere in der schuleigenen Turnhalle angebracht. „Drei „Centaurus“ sollen demnächst noch folgen“, sagt Ralf Krastel. „Alle neuen Urinale sind mit einer Spüldüse für Hygienespülungen ausgerüstet.“ Sie kann optional ausgelöst werden, damit auch nach Nutzungsspitzen die Sauberkeit gewährleistet ist.



Große Ablagen

In den Vorräumen zu den Schülertoiletten der Freiherr-vom-Stein-Schule befinden sich Waschtische, deren Armaturenbank großzügige Ablageflächen bietet



Barrierefreier Sanitäräum

Am „Vitalis“-WC fehlen nur noch der Sitzring und die abschließende Installation der Spülauslösung. Im Karton liegen die Armatur und der Unterputz-siphon bereit



Geringere Betriebskosten

Die wasserlosen Urinale schonen das Budget der Schule, da sie ohne Wasser, Strom oder Chemie betrieben werden. Zudem fallen auch weniger Wartungs- und Reinigungskosten an